

Medienmitteilung vom 19. März 2020

Coronavirus: Keine flächendeckenden Baustellenschliessungen

Die aktuelle Situation rund um das Coronavirus und die Massnahmen zu dessen Eindämmung stellen auch die Baubranche vor grosse Herausforderungen. Die Bauwirtschaft nimmt die Situation sehr ernst und unterstützt die bundesrätlichen Entscheide. Zentral ist die grösstmögliche Aufrechterhaltung von Kontinuität in der Krise, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und gleichzeitig die Folgen für die Wirtschaft abzufedern.

Der Bundesrat hat am 16. März 2020 die Situation in der Schweiz gemäss Epidemiegesetz neu als «ausserordentliche Lage» eingestuft und das öffentliche Leben bis mindestens am 19. April 2020 erheblich eingeschränkt. Von noch weitergehenden Einschränkungen für die Wirtschaft wurde abgesehen. Die gesamte Baubranche – Arbeitgebende wie auch Arbeitnehmende – unternimmt derzeit grosse Anstrengungen, damit die Verordnung des Bundesrates umgesetzt und die Ausbreitung des Virus verlangsamt werden kann.

Dass die Umsetzung sämtlicher Vorgaben in dieser ausserordentlichen Situation nicht von Anfang an reibungslos verläuft, ist kaum zu vermeiden. Es besteht zurzeit jedoch keine Notwendigkeit des Bundesrates, zusätzlich in dieses System einzugreifen. Die verordneten Massnahmen zum Schutz aller Beteiligten werden umgesetzt. Weiterführende Einschränkungen im Baubereich, bis zu flächendeckenden Baustellenschliessungen, wie sie zurzeit von gewissen Kreisen gefordert werden, wären unverhältnismässig, nicht zielführend und würden insbesondere die KMU der Schweizer Bauwirtschaft existenziell gefährden.

Ob und wie auf den einzelnen Baustellen weitergearbeitet wird, ist zwingend im Einzelfall und gemeinsam mit allen Betroffenen zu beurteilen. Platzverhältnisse, Anzahl Anwesende, Zugänge und vieles mehr, zeigen sich von Baustelle zu Baustelle unterschiedlich. Eine individuelle Beurteilung ist notwendig. Im Zentrum steht auch weiterhin, dass die Eigenverantwortung von allen – Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden – wahrgenommen wird.

Trotz grosser Herausforderungen: Die gesamte Lieferkette in der Baubranche funktioniert auch unter den besonderen Auflagen gut. Sie kann somit auch weiterhin ihre Rolle als wichtige Stütze der Schweizer Wirtschaft wahrnehmen, Arbeitsplätze sichern und Wertschöpfung generieren. Das soll auch so bleiben.

Kontakt:

SR Hans Wicki, Präsident bauenschweiz, 079 632 72 48, hans.wicki@parl.ch

Sandra Burlet, stv. Direktorin bauenschweiz, 078 734 60 34, sburlet@bauenschweiz.ch

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit rund 70 Mitgliedorganisationen. Sie gliedert sich vorab in die vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Die Bauwirtschaft generiert einen jährlichen Umsatz von über 65 Milliarden Franken und beschäftigt rund 500'000 Arbeitnehmende.